

Platz für Phantasie in der Kunst

Malerin Heike Hidalgo gibt bei Künstlergespräch interessante Einblicke in ihre Werke



Heike Hidalgo (Dritte von links) spricht mit Gerlinde Nölke (von links), Barbara Weißköppel, Ursula Ristow, Dietrich Bredthauer, Irene Probst, Walter Probst und Marion Bredthauer über ihre Werke.

VON CARSTEN FRICKE

WUNSTORF. Etwas von sich selbst auf die Leinwand bringen – das ist ein wesentliches Ziel, das Heike Hidalgo erreichen will. In einem eindrucksvollen Gespräch mit Besuchern ihrer Ausstellung „Horizonte“ hat die Malerin am Mittwochabend in der Abtei einen Einblick in ihren Werdegang und ihre Motivation gewährt.

Aufmerksam stellten die 18

Gäste ihre Fragen und hörten die teils überraschenden Schilderungen der mit dem spanischen Philosophen Emilio Hidalgo-Serna verheirateten Künstlerin. „Eigentlich mag ich den spanischen Himmel nicht besonders“, erzählte Hidalgo.

Im Süden sei es ihr meist zu warm und zu trocken. Dabei kommt der Weite des mediterr-

nen Himmels und den spanischen Landschaften eine zentrale Rolle in der Ausstellung zu. Ihr Stil zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit solle Platz für

Spielräume der Phantasie bieten, sagte Hidalgo.

„Es kann sein, dass der Betrachter im Bild etwas völlig anderes sieht als ich.“ Beim Malen habe sie gewöhnlich keine genaue Vorstellung vom späteren

Werk. Meist greife sie eine einzelne Idee eines Gedichts auf, die zu unterschiedlichen Bildern führen könne.

Die vom Kunstverein organisierte Ausstellung „Horizonte“ ist noch bis Sonntag, 24. Juli, in der Abtei, Wasserzucht, zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis donnerstags sowie sonnabends von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 11.30 bis 18 Uhr. Eintritt wird nicht erhoben.

Kultur
an der Leine